

Karl einen tüchtigen Gegenkaiser gegenüberzustellen. Aus Besorgnis, mit seinem Gegner um die Krone kämpfen zu müssen, ließ Karl auf einem neuen Fürstentage den Eindringling für einen Betrüger erklären und wies die Märker wieder an ihren rechtmäßigen Kurfürsten. So hatte man mit der Unterthanentreue ein frevles Spiel getrieben. Die Not im Lande aber dauerte fort.

IV. Das Kurfürstentum Brandenburg unter den Luxemburgern.

1. **Wie Karl IV. das Land an sein Haus brachte.** Schon 1351 trat Ludwig die Herrschaft in der Mark an seine jüngeren Brüder ab. Die Absicht Karls, das Land an sein Haus zu bringen, wurde durch die Zwietracht, welche im Hause Wittelsbach herrschte, begünstigt. Dieselbe zeigte sich besonders, als Bayern bei dem Reichswahlgesetze, der goldenen Bulle (1356), übergangen wurde, sowie bei den Erbstreitigkeiten nach dem Tode Ludwigs des Älteren. Durch einen Erbvertrag erhielt Karl früh die Anwartschaft auf Brandenburg. Mittels Geldzuwendungen ließ sich der letzte bairische Fürst noch bei seinen Lebzeiten abfinden. 1373 übernahm Karl für seinen noch unmündigen Sohn Benzel die Regierung in der Mark.

2. **Karls Wirken in der Mark.** Karl verstand es, ein Land in Ordnung zu bringen. Wie Böhmen unter seiner landesväterlichen Fürsorge aufgeblüht war, so erfuhr auch die Mark die Wohlthat einer guten Regierung. Ost und gern weilte er im Lande. Ruhe und Frieden kehrten daher in dem unglücklichen Lande ein; denn die häufige Gegenwart des mächtigen Kaisers hielt die raubgierigen Nachbarn und den verwilderten Adel in Schranken. Als Freund des Handels erleichterte er die Schifffahrt auf der Elbe und Oder, den beiden Lebensadern der Mark. Tangermünde und Frankfurt, den Haupthandelsplätzen, wandte er seine besondere Gunst zu. Ein schönes Denkmal seiner Ordnungsliebe ist das „Landbuch der Mark.“ Alle Grundstücke in Stadt und Land, ebenso ihre Größe, Erträge und Abgaben waren in demselben verzeichnet. Aber schon 1378 endete mit dem Tode des Kaisers die bessere Zeit für die Mark — ein Lichtblick durch trübe Wolken.

3. **Sigismund.** Nach des Vaters Bestimmung übernahm Sigismund, der jüngere der beiden Brüder, Kurbrandenburg. Er zeigte nicht die geringste Neigung zu einer geordneten Regierungsthätigkeit. Nachdem er zumal König von Ungarn geworden war, sah er Branden-